Erstaunlicher Konsens = Un consensus étonnant

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **101 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erstaunlicher Konsens

Jedermann befürwortet Energieeffizienz – wirklich?

Niklaus Mäder,
Chefredaktor VSE

Für einmal herrscht Einigkeit: Ob Bundesamt, Umweltorganisation, Stromversorger oder Industriekonzern – alle finden es richtig, dass Energie künftig effizienter eingesetzt wird. Auf den ersten Blick wenig erstaunlich: Was gibt es dagegen schon einzuwenden?

Doch weitet man den Blick, zeigt sich, dass die Zielsetzung «Effizienz» keineswegs unumstritten ist. Unternehmen, die mit diesem Argument Personal auf die Strasse stellten, wurden als profitgierig und unsozial verschrien. Und auch im Energiebereich bergen Effizienzbestrebungen Konfliktpotenzial. Schlecht ausgelastete Bahnstrecken weniger regelmässig zu bedienen, stösst etwa auf Widerstand. Dabei heisst Energieeffizienz nicht nur, dass ein Zug für eine bestimmte Strecke möglichst wenig Energie benötigt, sondern auch, dass eine Komposition nicht beinahe leer verkehrt. Effizienz bedeutet ebenfalls, dass knapp werdende Güter – gerade etwa Elektrizität – im Preis steigen, damit die Konsumenten diese zurückhaltender und möglichst sinnvoll (sprich: effizient) einsetzen – ein Thema mit Zündstoff.

Übrigens: Der Preis für das Bulletin bleibt gleich, wenn Sie es Ihrem Berufskollegen zur Lektüre weitergeben. Also nutzen Sie diese Möglichkeit zur effizienten Wissensvermittlung!

Ich grüsse Sie freundlich.

Un consensus étonnant

Tout le monde est pour plus d'efficacité énergétique, vraiment ?

Niklaus Mäder,
rédacteur en chef de l'Association des entreprises électriques suisses (AES)

Tout le monde est d'accord : les autorités fédérales, les associations écologistes, les distributeurs d'électricité et les entreprises industrielles, tous sont d'avis que l'énergie doit à l'avenir être utilisée de manière plus rationnelle.

Mais si l'on creuse un peu, on s'aperçoit que l'objectif de l'efficacité n'est pas si incontesté que cela ... Des entreprises qui brandissaient cet argument pour licencier du personnel ont été décriées comme étant cupides et socialement irresponsables. Dans le domaine de l'énergie aussi, les efforts de rationalisation peuvent donner lieu à des conflits. Par exemple, les décisions de réduire la cadence sur les lignes de chemin de fer faiblement fréquentées provoquent des levers de boucliers. Ici, l'efficacité énergétique ne signifie pas seulement qu'un train doit consommer le moins d'énergie possible pour parcourir un trajet donné, mais aussi que la composition doit être raisonnablement occupée. Par ailleurs, la rationalisation implique que les biens qui deviennent rares, comme l'électricité justement, voient leur prix augmenter, afin que les consommateurs les utilisent de manière plus économe et judicieuse. C'est un véritable baril de poudre.

A propos : le prix du Bulletin ne change pas, même si vous le passez à votre voisin de bureau après lecture. Pensez aussi à exploiter cette variante d'une diffusion rationnelle des informations !

Avec mes meilleures salutations,